

## „SPRACHRÄUME *ER-FAHREN*“

### IDV - DACHL – LANDESKUNDESEMINAR

**08.07. – 27.07.2013**

Dieses Fortbildungsseminar wurde vom IDV in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, mit interDaF am Herder Institut der Universität Leipzig, dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Referat „Kultur und Sprache“), dem Eidgenössischen Departament für auswärtige Angelegenheiten EDA, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), dem Schulamt Fürstentum Liechtenstein, den Gemeinden Schaan und Balzers organisiert.

Die 20 TeilnehmerInnen am Seminar waren VertreterInnen der Deutschlehrerverbände in Ägypten, Armenien, Benin, Brasilien, Bulgarien, Cote D’Ivoire, Finnland, Indien, Indonesien, Kanada, Kuba, Kolumbien, Lettland, Mongolei, Polen, Rumänien, Slowakei, Thailand, Ukraine und USA.

Das Seminar bestand aus vier Teilen.

**Der erste Teil fand in Leipzig (Deutschland)** statt. Die Seminarorganisation und Seminarleitung übernahmen hier Fr. Dr. Annette Kühn und Fr. Ines Laue. Das war die erste Woche, in der wir uns kennen gelernt hatten und an die neuen Bedingungen anpassen sollten. Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und produktiv. Die Hauptthemen, mit denen wir uns befasst hatten, waren:

- Erfahrungen in Leipzig, Sprachräume erfahrbar machen – mit Fr. Ines Laue
- Ist Sächsisch wirklich so schlimm?, Was ist Deutsch? – mit Prof. Dr. Siebenhaar
- Regionen in Deutschland - mit Prof. Dr. Claus Altmayer
- Spaß an der Phonetik - mit Fr. Ulrike Trebesius-Bensch

Die Arbeit an diesen Tagen in international zusammengesetzten Gruppen war intensiv und anreichernd. Ich habe z.B. mit KollegInnen aus Ägypten, Indonesien, Kuba, Lettland, Slowakei, Thailand u.a. in Leipzig recherchiert, Präsentationen vorbereitet und Unterrichtsentwürfe „in Leipzig –Werkstatt“ entwickelt. So haben wir nicht nur ein Bild von Leipzig und die Umgebung bekommen, sondern auch einen multikulturellen Austausch gemacht.

Im Programm wurden auch Stunden für Kultur und zusätzliche Erlebnisse vorgesehen. Wie zum Beispiel das unvergessliche erste Abendessen im berühmten Auerbachskeller und das Klavierspielen bei der Eröffnung des Seminars mit Werken von J.S.Bach und R.Schumann, gespielt von Friederike Kaltoven, oder das amüsante und entspannende Konzert im Salon mit Fr. Karolina Trybala. Das gemeinsame Kochen im Erlebnisrestaurant hatte auch allen großen Spaß gemacht. Und weiter bei der Exkursion nach Bautzen hatten wir einen speziellen sächsischen Sprachraum mit spezifischer Kultur und Traditionen erlebt. Man darf auch die mit den netten Gastgebern verbrachten Stunden nicht vergessen – die langen und interessanten Gespräche mit ihnen, ihre Erzählungen über Leipzig, Sachsen und allgemein über das Leben in Deutschland.

So vergingen schnell die ersten 6 Tage und der Abschlussabend kam mit Präsentationen der Leipzig-Werkstatt-Arbeit und natürlich dann mit Essen und Musik in einer gemütlichen Atmosphäre sollten wir von unseren freundlichen SeminarleiterInnen Abschied nehmen.

Die **zweite Station** unseres Seminars war **Winterthur** in der **Schweiz**. Nach einer langen Fahrt (wegen Stau) , begleitet von Fr. Dr. Annette Kühn ,waren wir spät am Abend am Ziel. Hier wurden wir von SeminarleiterInnen Doz.Jörg Keller, Doz.Susanne Paul und Doz. Manuela Bohn empfangen und begrüßt. Grußworte bekamen wir auch von Andrea Zank (Zentrum DaF/DaZ am LCC), Walter Seiler (Leitung LCC) und Edgar Petter (AkDaf). Danach folgten ein Apéro und die Vorstellung der Seminarteilnehmenden.

Das Programm für die folgenden 4 Tage in der Schweiz war abwechslungsreich. Nach der Einführung besprachen wir zuerst das Konzept des Seminars Schweiz mit Doz. Jörg Keller und dann wurden die Materialien zu den Seminaraufgaben verteilt. Es wurden wieder Gruppen gebildet und je nach den Interessen der Seminarteilnehmenden hatte jede Gruppe unter folgenden Themen eins für ihren Teilprojekt gewählt:

- A.** Stadt und Geschichte –Leben und Arbeiten in Winterthur
- B.** Familie und Bildung
- C.** Politik und Soziales
- D.** Umwelt Verkehr und Wirtschaft
- E.** Kultur und Freizeit

Jede Gruppe sollte gemeinsam planen, recherchieren, einen Unterrichtsentwurf zum gewählten Thema aufgrund der gesammelten Materialien/Informationen vorbereiten und am letzten Tag ihn im Plenum präsentieren. Diese Projektarbeit war erfolgreich dank:

- der Einstiege in der Schweiz – Fr.Susane Paul, Fr.Manuela Bohn
- der intensiven Gruppenarbeit
- des Altstadtbummels mit Führung
- des Empfangs beim Stadtrat Stefan Fritschi (FDP)
- der spielenden Recherche durch Winterthur gemäß den Schwerpunktthemen (recherchieren, Leute fragen/interviewen)
- der selbst organisierten Exkursionen in der Umgebung (nach Zürich, Luzern u.a.)
- der Museums- und Bibliothekbesuche und solche in verschiedenen Firmen

Unvegeßlich bleiben für mich die Erlebnisse nicht nur in Winterthur, sondern auch die Reise nach Luzern, der Stadtrundgang da und die Schifffahrt über den Vierwaldstättersee und auch das typisch schweizerische Essen – Fondue.

Am letzten Tag sollten wir die gesammelten Materialien und Erfahrungen zu einer Unterrichteinheit ausarbeiten, didaktisieren und die Präsentation vorbereiten. Diesmal arbeitete ich mit KollegInnen aus Kolumbien, der Mongolei und Thailand zum Thema **A: Stadt und Geschichte - Leben und Arbeiten in Winterthur - Schwerpunkt *Berufstätigkeit***. Auch mit KollegInnen aus Lettland, der Slowakei und den USA haben wir gemeinsam recherchiert und berichtet.

Die Vorstellung unserer Unterrichtsentwürfe war in einem modernen Waldschulzimmer, Lindberg, wo auch die Lesung mit Max Huwyler stattfand und darauf folgte am Abend der Ausklang der Schweizer Tage beim Grillen und das Abschiednehmen vom freundlichen Seminarteam.

Der **dritte Teil** des Landeskundeseminars war in **Liechtenstein**. Zwei Tage lang hatten wir die Möglichkeit das kleine, aber schöne und sehr gut organisierte Fürstentum zu genießen. Zuerst kamen wir in Schaan an und dort wurden wir von Herrn Lorenz Jehle willkommen geheißen und beim Mittagessen in Engel (Balzers) auch vom ehemaligen Schulamtsvorstand Guido Wolfinger begrüßt. Beide und der Gymnasiallehrer Gregor Vogt hatten uns mit der Geschichte,

Wirtschaft, Politik und Leben im Fürstentum vertraut gemacht. Der darauf folgende Spaziergang auf Burg Gutenberg war nicht nur entspannend, sondern auch lehrreich und der Ausblick von oben herrlich! Der Vortrag „Deutsch als Zweitsprache in Liechtenstein“ und der Liechtensteinfilm gaben noch einen Überblick auf das Leben im Fürstentum und das Schulwesen da. Am nächsten Tag hatten wir in Vaduz eine Führung mit Bericht hauptsächlich über die Regierung und den Fürsten, um die Atmosphäre der Städtle besser wahrzunehmen und zu erleben.

Nach dem reichen Mittagessen hatten wir vom Organisatoren-Team in Liechtenstein Abschied genommen und fuhren weiter auf dem Weg der erlebten Landeskunde zur **vierten und letzten Station** nach **Innsbruck (Österreich)**.

Wir wurden im „Haus der Begegnung“ untergebracht und beim Abendessen von Hannes Schweiger und Christina Köck – unsere Seminarleiter in Innsbruck ganz herzlich begrüßt.

Die Einstimmung auf die Innsbruck-Woche begann mit:

- DACHL –Drama – ein theaterpädagogischer Workshop mit Kirstin Schwab. Mit viel Bewegung, Spiel, Klatschen, Lächeln, Nicken, Gehen durch den Raum hatten wir mit verschiedenen Übungstechniken experimentiert und in Kleingruppen Standbilder und kurze Theaterstücke zu den DACHL-Ländern vorbereitet und vorgestellt. Unsere Vorstellungen sollten das schon Erlebte präsentieren. Alles das war sehr interessant, amüsant und nützlich für den Deutschunterricht.

Unser landeskundliches Lernen ging dann weiter mit:

- Landeskundliches Lernen mit Literatur -Workshop mit Hannes Schweiger
- Heimatliebe und Lederhosenschmäh: zur alpenländischen Volksmusik-Workshop mit Christina Köck
- Filmsehen und einem Theaterstückbesuch, die Österreich und die Österreicher aus verschiedenen Blickwinkeln darstellten

Ein auch sehr interessanter Punkt auf dem Programm war das Radioprojekt „Tiroler Sprach- und Kulturräume erfahren“:

- Nach der Einführung in die Struktur und die Vorbereitung auf die Aufnahmetechnik mit Frau Catarina Pratter wurden wir in Gruppen

geteilt je nach einem gewünschten Thema (wie z.B. Kaffekultur, Integration der Migranten, Tourismus etc.) und sollten eine Recherche mit Aufnahmen von Interviews machen. Es war nicht immer leicht Leute auf der Straße zu interviewen, aber alle wir hatten es geschafft und danach die Materialien bearbeitet. Die einzelnen Radiosendungen wurden von den Gruppen nach allen Regeln (Moderation, Zeit etc. ) geschnitten und die Präsentation der gesamten Radiosendung war perfekt, dank der tüchtigen Mitarbeit der TeilnehmerInnen und der Profi-Hilfe von Catarina Pratter.

Ein richtiger Erlebnis in Innsbruck war auch das Besteigen des 1905 m hohen Berges Seegrube, den wir mit der Seilbahn erreicht hatten und den herrlichen Ausblick auf die Stadt genossen hatten. Schon am ersten Tag machten wir einen Rundgang durch die beeindruckende Altstadt, was wir dann fast jeden Abend zur Erholung wiederholt haben, bis zum Abschiedsabend, an dem wir lange miteinander geredet und sogar gesungen haben.

Dank der ausgezeichneten Organisation und der kompetenten Gestaltung und Durchführung des Seminars, der aufgeschlossenen und freundlichen Beziehung zwischen SeminarleiterInnen und SeminarteilnehmerInnen und auch der Bereitschaft aller TeilnehmerInnen das Beste von sich zu geben und gemeinsam zu arbeiten, kann ich sagen, dass das Ziel des Seminars – Land und Leute mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erleben, Ideen zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln und sich mit KollegInnen aus der ganzen Welt auszutauschen, für mich völlig erfüllt ist.

Für diese einmalige Gelegenheit an diesem anreichernden und erlebnisvollen Landeskundeseminar teilnehmen zu können bin ich herzlichst dankbar dem Vorstand des Bulgarischen Deutschlehrerverbandes, dem Vorstand des Internationalen Deutschlehrerverbandes sowie den SeminarleiterInnen in den vier deutschsprachigen Ländern.

30.08.2013

Mariya Dzherahova

SOU „Antim I.“

Zlatograd